

Die ganze Zeit sprachen wir Englisch, sowohl bei den Projekten und Ausflügen, als auch in unserer Freizeit. Auf dem schönen Campus der Bucerius Law School Hamburg verbrachten wir die meiste Zeit. Wir besuchten Vorlesungen und lernten Studierende aus aller Welt kennen. Von den USA über Kolumbien war alles vertreten.

Wir hatten die Auswahl zwischen verschiedenen Workshops aus den Bereichen Politik, Gesellschaft, Medien und Kultur. Ich wählte den Workshop „fairtrade and food“. In unserem Workshop, der von Frau Wallraff und einer Fellow aus Berlin geleitet wurde, besuchten wir u.a. das „Chocoversum“, ein Schokoladenmuseum in Hamburg und drehten zum Schluss sogar einen Film zum Thema "Fairtrade".



Der Workshop "Food&Sustainability" im Chocoversum in Hamburg

In dieser Woche haben wir vieles gelernt und auch vieles gesehen. Eines der schönsten Ereignisse war der Ausflug ins Rocky-Musical mit anschließendem Spaziergang über die Reeperbahn. Am ersten Tag machten wir eine Hafentour. Dort kam man zuerst ins Gespräch. Auch wenn wir uns am Anfang noch nicht so gut kannten, lernten wir uns sehr schnell kennen, auch weil wir immer wieder in unterschiedlichen Kleingruppen waren (sowohl im Workshop als auch in den Zimmern).

Es gab nicht nur Freundschaften zwischen Schülern. Auch zwischen den Schülern und den Studenten, wie auch den Fellows, gab es viel Spaß und wichtige Bindungen. Für die Zimmer hatten wir zwei Buddies, einen Fellow und einen Studenten. Diese kümmerten sich um das Wohlergehen der Zimmergruppen, indem sie jeden Abend mit uns über unsere Erlebnisse sprachen und uns morgens weckten.

Außerdem hatten wir ein Mentoringprogramm. Im Camp lernten wir unseren Mentor kennen und sprachen über Kontakte und hatten immer einen Ansprechpartner.

Es bieten sich viele Möglichkeiten im Discovery Summer Camp. Du lernst neue Leute kennen, lernst Menschen kennen, die dich auf deinem Weg in die Zukunft begleiten könnten und noch viel wichtiger: Man lernt sich und seine Stärken kennen! Und ohne die Fellows von Teach First Deutschland und die

Studenten der Bucerius Law School wäre alles das niemals zustande gekommen.

(Bericht: Alicia Maselli, 10. Jahrgang)

Information:

2014 wird das Discovery Summer Camp hoffentlich wieder stattfinden. Weitere Informationen dazu gibt es bei Frau Wallraff, Fellow an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule:
[nadja.wallraff\(at\)klasse2012.teachfirst.de](mailto:nadja.wallraff(at)klasse2012.teachfirst.de)

„...das wollte ich schon immer ´mal...“

s i n g e n !



Liebe Eltern und Ehemalige!

Unser Chor „amasingers“ an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule sucht dringend weitere Chormitglieder (vor allem M ä n n e r!), die Lust haben, mit uns zusammen einen schönen Chorklang zu gestalten und groovige Stücke aus der Pop- und Rockmusik, aus Klassik und Black-Music einzustudieren.

Interessenten melden sich bitte per E-Mail bei:

Amadeus H. Gehlert (Chorleiter und Musiklehrer der GHG): [amadeus.h.gehlert\(at\)web.de](mailto:amadeus.h.gehlert(at)web.de)

Anmerkungen der Redaktion

Mit den Worten *Schüler* oder *Lehrer* sind beide Geschlechter gemeint.

Ich wünsche allen viel Spaß bei der Lektüre des neuen Schulreports, der Ereignisse des 1. Halbjahres des Schuljahres 2013/2014 aufgreift. Ein Folgebericht über weitere Ereignisse erscheint in Kürze!

J. Ostwinkel (OSJ)



Herzlich Willkommen in der Abteilung 8-10!

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres 2013/2014 hat die Abteilung 8-10 eine neue Abteilungsleiterin bekommen. Frau Wandelt, Klassenlehrerin der Musikklasse 6.6, wird nun die Geschicke der Abteilung lenken. Frau Wandelt ist im Gebäudeteil B, im Raum 319, gegenüber dem Lehrerzimmer, zu finden.



Wir wünschen Frau Wandelt alles Gute, viel Erfolg und Freude im neuen Aufgabenbereich.

(Bericht: J. Ostwinkel)

Tag des „Offenen Denkmals“ auf der Kokerei Hansa – „Alles im Fluss“

(Bericht: H. Bergmann – Ruhr Nachrichten)

Auch in diesem Jahr präsentiert die Gustav-Heinemann-Gesamtschule in Dortmund-Huckarde in Zusammenarbeit mit der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur auf der Kokerei Hansa eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht zu dem Thema „Alles im Fluss“. Schülerinnen und Schüler aus den Sekundarstufen I und II haben unterschiedliche und vielfältige Wege gefunden, das Thema künstlerisch umzusetzen.

Diesmal konnten die Stammgäste des Eröffnungstages einen komplett neuen Ansatz der Schüler erleben.

Standen bislang die Kokerei und die Bergbaugeschichte im Mittelpunkt der Kunstaktionen, widmeten sich die Schüler nun dem Wandel der Emscher.



Schüler des 7. Jahrgangs mit Frau Schulte-Ostwinkel, Frau Liebrich, Frau Heckmann und Frau Didion (v.li.)

In den Comics konnten die Schüler ihrer Fantasie freien Lauf lassen. "Von der Geschichte über einen geheimnisvollen Schatz in der Emscher, über eine Zeitmaschine bis hin zum Rat kluger Leute, die die Rettung der Emscher beschließen, reichen die Ideen", berichtet Kunstlehrerin Anke Schulte-Ostwinkel. Auch im Fach Gesellschaftslehre von Liv Heckmann und Kristina Liebrich waren Schüler des 7. Jahrgangs kreativ.

Sie vergrößerten eine aktuelle Straßen-Karte von Dortmund bis zu einer Seitenlänge von 2,5 Metern, malten sie aus und schmückten die Karte mit Bildern von Dortmunder Wahrzeichen entlang der Emscher, vom Haus Rodenberg in Aplerbeck über die Hörder Burg, das Dortmunder Stadion bis zur Kokerei Hansa.



Der Emscherverlauf

Eine achte Klasse nahm den Titel "Alles im Fluss" wörtlich, malte Abschnitte der Emscher, wie sie früher und wie sie heute aussieht, und klebte die kleinen Bildchen zu einem Leporello - einem Faltpuch - zusammen.

Vera Friedländer – Eine Zeitzeugin bei uns zu Gast - Damit wir nie vergessen...

75 Jahre sind vergangen, seit die Nazis in der „Reichspogromnacht“ vom 9. auf den 10. November 1938 jüdische Geschäfte und Wohnhäuser verwüstet und geplündert, Synagogen angezündet und niedergebrannt haben. Zahlreiche jüdische Menschen fanden dabei den Tod

Am 7. November dieses Jahres hatten wir die immer seltener werdende Gelegenheit, eine Zeitzeugin in unserer Bibliothek zu Gast zu haben, Vera Friedländer, die damals zehn Jahre alt war.



Frau Friedländer las aus ihrem Buch und kommentierte gelesene Passagen, die davon handeln, wie sie als heranwachsende Jüdin den Naziterror erlebt:

Im Januar 1942 wird auf der Wannseekonferenz die Vernichtung von Millionen von jüdischen Frauen, Männern und Kindern beschlossen, und Vera erlebt als Vierzehnjährige, wie ihre Großmutter als erste abgeholt und ins Konzentrationslager gebracht wird. Diese Frau, die über zwei Jahrzehnte einen Schreibwarenladen geführt hat und die jeder im Viertel kennt, wird ungehindert vor den Augen der Nachbarn weggebracht. Es gibt keinen, der sich auch nur traut, sich von ihr zu verabschieden. Alle schauen weg.

„Ich hatte Angst um meine Mutter, auf deren Ausweis ein „J“ stand und um meinen Vater, der in ein Lager kam, weil er sich nicht scheiden ließ“, beschreibt die von den Nazis als Halbjüdin eingestufte Vera ihre Ängste als Heranwachsende.

Besonders eindrucksvoll ist unter anderem die Schilderung, wie jüdische Familien ihre Kinder mitnehmen ins KZ, weil sie keine Familientrennung wollen. Sie glauben nicht an die schon längst beschlossene Vernichtung, sondern wollen nur die Familie zusammenhalten, was dann zum sicheren Tod der Kinder führt.



Diskussion mit interessierten Schülern

„Es war eine große Familie. Es gibt sie nicht mehr“, beschreibt Frau Friedländer, was aus den meisten ihrer Angehörigen während der Hitlerdiktatur geworden ist. Nur drei Familienangehörige überleben das Vernichtungslager. Die jüdische Mutter entgeht durch Zufall der Deportation, der „arische“ Vater überlebt das Arbeitslager.

Vera selbst kommt zu „Salamander“, einer noch heute existierenden Schuhfabrik, um dort unter unwürdigen Bedingungen Zwangsarbeit zu verrichten. Geschockt ist sie über die Unmengen an Schuhen, die zur Reparatur und Wiederverwendung durch ihre Hände gehen und die keinem zu gehören scheinen. Woher diese Schuhe wohl kommen, das beschäftigt sie Tag und Nacht, mehr als ihre schmerzhaft wun-

den Finger und die erniedrigende Behandlung durch die Aufseherinnen. Die Schuhe stammen aus den Lagern. Sie gehörten den Millionen Menschen, auch Kindern, die dort von den Nazis umgebracht worden waren...

(Bericht: Fabiano Nicoletti, 11. Jahrgang)

„Scherbenspur“ - Eine Schüleraktion der Gustav-Heinemann-Gesamtschule zum 75. Jahrestag des Pogroms von 1938.

Zum 75. Male jährte sich der Tag, an dem überall im nationalsozialistischen Deutschland Synagogen in Brand gesteckt, Geschäftshäuser und Wohnungen von jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern verwüstet wurden.

Durch das gesamte Land zog sich damals eine Spur aus Millionen von Glassplittern, welche Zeugnis von der Zerstörung ablegten, zu der die Nazis aufgerufen hatten.

Schülerinnen und Schüler der Arbeitsgemeinschaft „Miteinander gegen Rechts“ hatten am 8. November 2013 diese Spur symbolisch im Forum der Schule gelegt, um 75 Jahre nach dem Pogrom gegen jüdische Mitmenschen mahnend daran zu erinnern.



Betroffenheit unter den anwesenden Schülerinnen und Schülern

Sie lasen dazu Textauszüge aus dem Jugendbuch „Damals war es Friedrich“ von Hans Peter Richter und hörten Zeitzeugenaussagen zu Vorkommnissen in den Stadtteilen Huckarde und Mengede.

Klezmermusik und Hintergrundgeräusche der Zerstörung erzeugten eine bedrückende Stimmung.

Schülerinnen und Schüler, die mit Koffern der Scherbenspur folgten, wiesen auf Menschen hin, die aus verschiedenen Gründen und zu allen Zeiten auf der Flucht waren oder sind.



Vertrieben und verfolgt, das Heim in Scherben

„Damals war es Friedrich – heute?“, fragte deshalb eine Schülerin, woraufhin weitere Stationen entlang der Scherbenspur errichtet werden, die von rassistisch motivierten Übergriffen und Morden der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart in Dortmund berichteten, wie etwa dem Mord an dem türkischen Kioskbetreiber Mehmet Kubasik in der Dortmunder Nordstadt im Jahre 2006.

(Bericht: G. Schleuter)

Das Discovery Summer Camp – eine Woche nur Englisch sprechen

In meinen Sommerferien habe ich an einem englischen Sommerlerncamp in Hamburg teilgenommen. Frau Wallraff hatte mich ermutigt, mich für das Discovery Summer Camp zu bewerben, was sie mit anderen Fellows von Teach First Deutschland und internationalen Studenten der Bucerius Law School in Hamburg organisiert hat. Dieses Jahr nahmen ich und zwei weitere Gustav-Heinemann-Gesamtschülerin und 37 andere Schüler aus ganz Deutschland an dem Camp teil. Mit einer Videobewerbung konnten wir unsere Motivation für das Discovery Summer Camp zeigen und wurden ausgewählt. Im Camp trafen wir auf Schüler aus Berlin, Dortmund, Jena und Bielefeld in Deutschlands Hafenstadt Hamburg.



Das Discovery Summer Camp